



Brunnen am Petersberg – Ein Abschlussbericht

Verfasser: Ing. Andreas LANGER

Die Burgruine am Petersberg erhebt sich am westlichen Rand der Stadt Friesach in Kärnten. In den erhaltenen Gebäudeteilen sind ein Stadtmuseum, eine Burgschenke und eine Theaterbühne untergebracht.



Bild 1: Burgruine Petersberg mit Peterkirche

Der Verschönerungsverein Friesach ist mit einem ungewöhnlichen Projekt im Jahr 2009 an die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten herangetreten.

Vor der Burgschenke befindet sich ein, mit einem Marmorring eingefasster, Tiefbrunnen der im Mittelalter die einzige Wasserversorgung der Burganlage darstellte.

Der Brunnen war zu diesem Zeitpunkt bis zu einer Tiefe von 2,5 m mit Unrat gefüllt. Es sollte der Brunnen revitalisiert und dabei auch die Frage geklärt werden, um welche Art des Brunnens es sich handelt. Ist es eine Zisterne oder wird der Brunnen durch eine Quelle gespeist? Auch die Tiefe des Brunnens gibt Rätsel auf, da in der vorliegenden Literatur keine Angaben darüber vorliegen.

Für uns war das ein reizvolles Projekt, wir können mit unserer Erfahrung aus dem Höhlenbereich auf Forschungstour in das Mittelalter gehen.

Nach einer Vorbesichtigung startete am Dienstag, 15.9.2009, die erste Grabung. Da sich in dem Brunnen allerlei Unrat befand, war es notwendig zuerst mit einer Zwangsbelüftung zu beginnen. Für die Entfernung des Unrates wurde eine Seilwinde installiert. Wegen der geringen Breite des Brunnens kann immer nur eine Person im Brunnen arbeiten. Der Unrat musste per Hand in den Aufzugskübel geschafft werden.



Der entfernte Unrat wurde dann auf einen bereitgestellten Anhänger verladen. Beim ersten Grabungseinsatz schafften wir eine Gesamttiefe von rund 3,5 m.



Bild 2 – Der Brunnen von oben



Bild 3 – Der Anhänger mit Unrat

Beim zweiten Grabungseinsatz am 01.10.2009 konnten wir dann noch ca. einen Meter im trockenen Umfeld graben, mussten aber später Pumpen einsetzen – wir sind auf Wasser gestoßen. Jetzt musste auch zwischendurch immer der Brunnen belüftet werden, um den Arbeitern am Boden des Brunnen genug Sauerstoff zuzuführen.

Unsere Pumpen schafften nach einer gewissen Zeit die Höhe nicht mehr (im Wasser war ein zu hoher Schwebstoffanteil durch das Graben), somit war es notwendig mit zwei Pumpen in Kaskaden das Wasser hoch zu pumpen (siehe Bild 4).

Bei diesem Einsatz erreichten wir eine Tiefe von insgesamt 5,30 Meter.



Bild 4 – Kaskaden-Pumpen



Bild 5 – Die geborgenen Flaschen

Der Verschönerungsverein bekam von uns den Auftrag vor dem Winterbeginn von der Feuerwehr den Brunnen auspumpen zu lassen. Nach einer gewissen Zeit ist wieder Wasser nachgeronnen, was uns zuerst auf eine Quellspeisung des Brunnens schließen ließ.

Nach einer Winterpause fand am 19.3.2010 die dritte und letzte Grabungsaktion statt. Da inzwischen auch der Wasserstand wieder etwas gestiegen war mussten wir jetzt von Anfang das Wasser wegpumpen. Dafür wurde eine neue, leistungsfähigere Pumpe eingesetzt. Durch das nasse Material kamen wir gegenüber den ersten beiden Grabungen am Anfang wesentlich langsamer voran.

Nach fünf Stunden erreichten wir dann in 7,20 Meter Felsengrund, das Ende des Brunnens war erreicht. Mit den letzten Unratkübeln wurden drei volle Bierflaschen, noch mit Korken verschlossen, und zwei volle Soda-Flaschen (Kracherl-Flaschen) aus der Zeit wo in Friesach noch eigenes Sodawasser erzeugt wurde, geborgen.

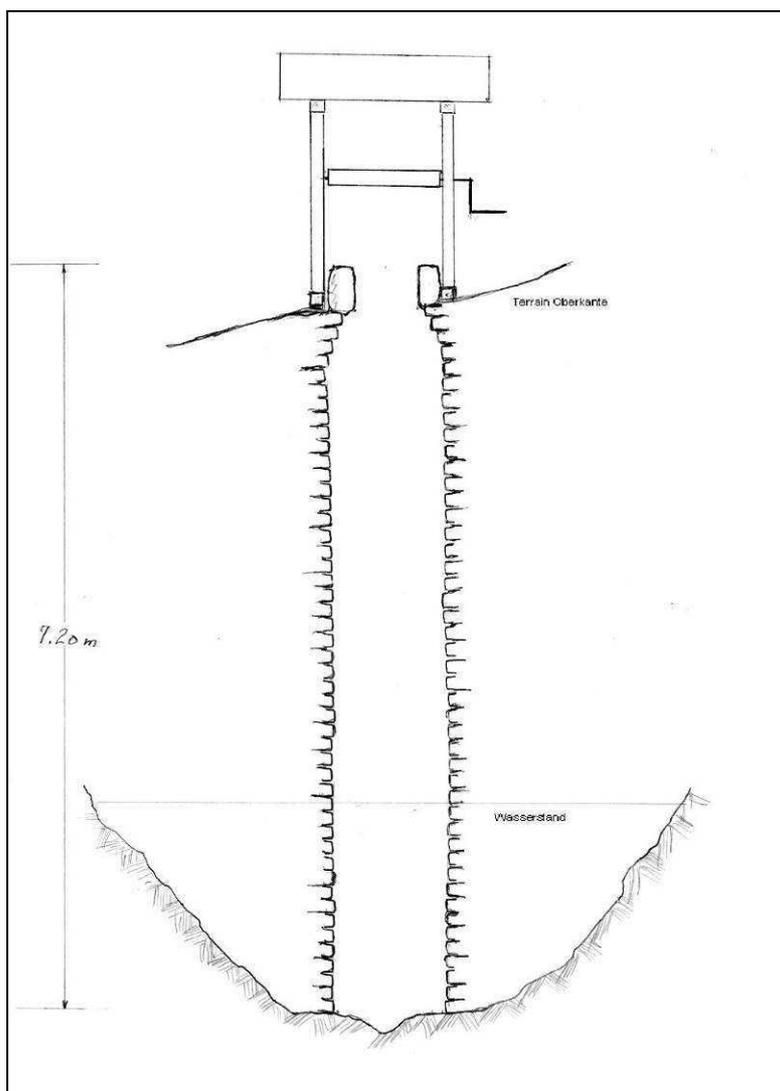
Vermutlich wurden die Flaschen seinerzeit im Brunnen eingekühlt.

Skizze und Beschreibung vom Brunnen am Petersberg bei Friesach

Der gemauerte Teil des Brunnen steht vermutlich in einer natürlichen Felsmulde die so zu sagen als Naturzisterne verwendet wurde. Der ursprüngliche Wasserstand dürfte früher höher gewesen sein, aber durch Bauarbeiten (z.B. Kanalarbeiten) für das jetzige Restaurant (Burgschenke) dürfte ein Randteil der Felsmulde beschädigt worden sein, so dass das Wasser jetzt früher ablaufen kann. Dadurch ergibt sich jetzt nur mehr ein Wasserstand im Brunnen von ca. 1,30 m.

Die Speisung erfolgt vermutlich durch Oberflächenwässer (frühere Dachabläufe und dergleichen).

Die Tiefe des trocken gemauerten Teiles bis auf den gewachsenen Felsen misst 7,20 m, der Durchmesser beträgt fast über die gesamte Länge ca. einen Meter.



Skizze Brunnen (Gezeichnet: Harald LANGER)

Beteiligt an den Grabungsarbeiten waren die Mitglieder der Fachgruppe für Karst und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten mit Ihrem Grabungsteam Gunter Elias, Walter Krammer, Andreas Langer, Brigitte Langer und Harald Langer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2010-2011

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Andreas

Artikel/Article: [Brunnen am Petersberg – Ein Abschlussbericht 43-45](#)